

völlig neue Kampfformen geschaffen. Diese Tatsache ist immer wieder besonders dann in Erscheinung getreten, wenn eine breite Frontfront tatsächlich zusammenbrach und zurückgehen mußte. Ein Feind, der zum Rückzug gezwungen wird, ist heute in einer weit schwierigeren Lage, als das noch im Kriege 1914/18 der Fall war. Damals wurde das Rückzugstempo noch im allgemeinen von der — nach Kräften beschleunigten — Marschleistung der Beine des Infanteristen diktiert. Da sind ganz klare und jedem Truppenführer bekannte Grenzen vorhanden. Heute diktiert der Motor des Verfolgers dem geschlagenen Feinde das Rückzugstempo. Wer dieses Tempo nicht halten kann, der wird überholt und früher oder später gefangen oder vernichtet. Panzerkorps und schnelle Truppen geben das Tempo auf der Erde an. Die Luftwaffe unterstützt sie bei der schnellen Überwindung etwa auftretenden Widerstandes. Sie sorgt auch dafür, daß der Feind auch an denjenigen Stellen, auf jenen Straßen, in solchen Orten keine Ruhe hat, bis zu denen die Einwirkung der Panzerverbände noch nicht hinreicht.

Gerade in der Verfolgung müssen sich für die Luftwaffe lohnende Ziele bieten. Wer sich vom Feind lösen will, muß, mindestens mit der Masse der Fahrzeuge, die Straßen benutzen. Dabei kann es schon an einer Brücke, welche nur einen breiten und tiefen Graben überspannt, zu Anstauungen kommen. Hier waren aber westlich des Don von Feinde verschiedenlich breite Abschnitte, wie z. B. der Donoz und nicht zuletzt der Don selbst, zu überwinden. Dort konnten große Verstopfungen in der für den feindlichen Massen viel zu wenigen Übergängen gar nicht ausbleiben. Da hat die verfolgende Luftwaffe vielfach eine blühende Ernte gefahren. Zerfallene Überbrücken und versenkte Fährtboote, verschlossene Gefangennahme oder Vernichtung der betroffenen Truppen zur Folge haben, wenn nicht schnell genug Ersatz geschaffen werden konnte. So ist es kein Wunder, daß viele dieser Überbrückenstellungen über den Don, ganz besonders auch bei Rostow, heute Bilder bieten, welche denen von Dinkirchen, Gravelines und Calais verblüffend ähnlich sehen. Die Behauptung, daß zwischen diesen offiziellen Berichten, daß Rostow „planmäßig geräumt sei“, wird allein durch diese Tatsache Lügen gestraft. Noch sind bei dem überaus raschen Ablauf der Ereignisse im Osten Gefangenen- und Beutezahlen nicht bekanntgegeben. Sie werden voraussichtlich sehr hoch sein. Die Luftwaffe hat dann zweifelslos daran einen besonderen Anteil.

Lüge bei M.-Kameraden an der Front

Berlin, 3. August. Der Stabschef der 24. Wfl. Gruppe, besuchte gelegentlich eine Meile an die Front das dort eingeleitete Infanteriegeschwader. Er beobachtete das sich aus den Reihen der 24. zusammenziehend und sich auch in den harten Kämpfen des Ostens wieder bewährt hat. Bei dieser Gelegenheit konnte der Stabschef eine Meile, die 24. Wfl. Gruppe, die 2. und 2. Klasse übergeben.

Angriff auf Geleitung gestoppt

Am 3. August. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: „Das Hauptanliegen der Wehrmacht ist bekannt. In Albanien bedrohliche lokale Unruhen. Auch die bedrohlichen Luftangriffe waren sehr heftig. Die italienische und deutsche Luftwaffe bekämpfte mit höchsten Ergebnissen Truppen- und Fahrzeugansammlungen im feindlichen Hinterland.“ Die Luftabwehrkräfte der „Dritten Front“ vernichteten zwei britische Flugzeuge durch Lufttreffer. — Auf der Basis der Hilfe bombardierten den Flugplatz von Biala. Im nächsten wurden zwei Staffeln von deutschen Jagern abgeschossen. Wiederholte Luftangriffe gegen einen anderen im Mittelmeer auf Luftschiffen und deutsche Luftwaffe vernichteten durch geschickte Manöver der Schiffe und durch das wirksame Eingreifen des Geleits.

Der mutige Buchhändler

EINE ERZÄHLUNG VON HANS FALLADA
 In einer kleinen norddeutschen Stadt lebte vor mehr als hundert Jahren ein handlungsbereiter Mann mit dem Namen Werner Duabs. Nach vollendeter Schulzeit war Werner Duabs, da für die Landarbeit völlig untauglich, von seinem Vater in die Stadt und in die Buchhandelslehre gebracht worden mit dem Wort:
 „Du nimmst sie ihn, Herr Rathsch, und sehen Sie an, was Sie mit ihm anfangen können! Ihr Vater und Vater laugt der Junge ebenfalls mit. Sehe ich ihn zum Meinen unter eine Kuh, so finde ich ihn nach einer halben Stunde genau so wieder, wie ich ihn hineingelegt habe; auf dem Meßschneidelein, der jeden Einzelnen zwischen den Ähren. Der Kuh ist es langweilig geworden, und sie ist fortgegangen, ohne daß es der Werner auch nur gemerkt hat.“
 „Schlafen? Wenn es nur schlafen ist, was ich der jüngste Zehnjährige wohl einmal auf sein, der Werner träumt; ich möchte nur wissen, von was er wohl träumt.“
 „Ja, von was träumte der Behring und weitere Geschäfte Werner's Duabs? „Nun? Ich sah ihn sein Vetter in „Vater'scher in der kommenden Jahren mittraumt von der Seite an. Von was träumte Werner?“
 „An was denkst du wieder, Werner? Gehst du nicht die Remittenten herausfinden, rekrutieren und verpacken? „Nun? Wie'st das! An was hast du gedacht?“
 „An nichts Herr Rathsch!“
 „Es war zum Verzweifeln! Da stieß ein Junge unter wie ein Baum, starkknöchelig, mit merkwürdig hellen, feinen, sehr großen Augen im Gesicht, und nur nicht noch zu kriegen für dieses Leben, das er noch lebte! Wie umher? — Staud da und dort, träumte in den Ecken, nahm für seinen Kunden ein Buch aus dem Regal, reichte es

Die zwei großen Ueberraschungen

Dem Gegner zu Wasser wie zu Lande die Freiheit seiner Strategie genommen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

RD, Berlin, 3. August. Das Kriegsjahr 1942 hat dem Feind zwei große Ueberraschungen bereitet. Die erste Ueberraschung liegt schon Monate zurück, aber nichtschönerer hat der Gegner sich noch in seiner Seele davon erholen können. Wir meinen das Auftreten der deutschen U-Boote an der amerikanischen Küste. Als im Januar und im Februar dieses Jahres Amerikaner und Briten erwidert feierten, daß in Ozeanern, die über 5000 Kilometer von den deutschen U-Booten entfernt waren, die feindliche Handelsflotte plötzlich angegriffen wurde, da fand man einlaß vor einem Meil. Man beruhigte sich zunächst bei dem Gedanken, daß es sich hier nur um Experimente handeln könnte, deren Wiederholung auf die Dauer unmöglich sei. Der Beschluß der deutschen U-Boote, Admiral Dönitz hat jetzt das Geheimnis der deutschen U-Boote in einem Interim gegeben. Es liegt in der genialen Konstruktion dieser deutschen U-Boote, welche trotz ihrer verhältnismäßig geringen Tonnage eine außerordentlich hohe Geschwindigkeit und einen erstaunlichen Aktionsradius besitzen. Das streng bewachte Geheimnis dieser Konstruktion der deutschen U-Boote hat den Gegner lange Zeit veranlaßt, seine Untersuchungen auf vollends falsche Voraussetzungen aufzubauen. Man hatte sich im Don ausgesprochen, daß mit dem Eintritt der U-Boote in den Krieg die Vereinigten Staaten zur Verklärung der britischen Seeherrschaft abgeworfen und die U-Boote durch wirksamer gestaltet werden könnte, und nicht erst erfahren, daß durch die Ausweitung der Kriegsschauplätze zur See der deutschen U-Boote ein die Weltgeschichte verändertes wurde, die ihr innerwohnende Kampfkraft voll auszuspielen. Die Verleumdungen stiegen von Monat zu Monat. So ist es auch sein unmögliches Ziel, das sich die deutsche U-Boote, wie Admiral Dönitz

bekannt, gestellt hat, nämlich so viele Tonnage zu vernichten, daß der Gegner eines Tages die Freiheit über eine strategische Entscheidung völlig verliert.
 Die gewaltige Steigerung des U-Boot-Einsatzes auf den Weltmeeren war die erste Ueberraschung dieses Jahres. Die zweite hat sich auf den Schicksal des Ostens in diesen letzten Wochen gezeigt. Auch hier glaubte der Gegner die deutsche Aktionsfähigkeit bereits gekannt. Nach den Kämpfen des Winters hielt man die deutsche Wehrmacht nicht mehr für fähig, eine entscheidende Offensive zu führen, und man glaubte bereits frohlocken zu können, als sich die angekündigte Frühjahrsoffensive von Woche zu Woche hinauszog. Heute aber wieder die Spitze der deutschen Verfolgungsmacht schon dem Oberlauf des Kuban an die des gewaltigen Kautschuk-Geleits. Die amtliche sowjetische Veröffentlichung aus der vergangenen Nacht vermeldet, daß noch immer eine Bestätigung der jüngsten deutschen Erfolge, je nennt dafür die Namen der von den deutschen Truppen eroberten Orte, die als Schachmatt erprobter Kampfmittel. Die letzten sowjetischen Frontberichte geben jedoch bereits viel weiter als diese Verlautbarung des sowjetischen Oberkommandos. Uebereinstimmend stellen sie fest, daß die Tage der Russen in der Kaukasus- und in der sowjetischen Front. Am gefährlichsten hat sich die Situation nämlich des Don-Unterlaufes entwickelt, wo die Deutschen seit der Einnahme von Noworod 100 Kilometer nach Süden und etwa 100 Kilometer nach Westen vorrückten, meist der „United Press“-Korrespondent. Unter solchen ungünstigen Umständen ist es zu verstehen, daß die Negierung der Sowjetunion die der Moskauer Radiostation mitteilt, daß die Deutschen die Vereinigten Staaten und Großbritannien nunmehr aus offiziell die Forderung nach der sofortigen Eröffnung einer zweiten Front niederkriegt hat.

Die letzten Blätter



Zeichnung: Oester, Halle
 Englands Baum war einst so stark und grün, jetzt hängen nur noch einige Blätter daran.

Cibanon nicht mehr sicher

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 3. August, 3. August. Die Tagblätter Presse gibt bekannt, daß Adina Galan den ganzen Sommer in Galabudin, einem Dorf im Nord, und nicht wie ursprünglich vorgesehen, in den libanesischen Bergen verbrachte. Aus Sicherheitsgründen werde der junge irakische König dieses Jahr den Cibanon meiden, der nicht mehr sicher genug ist.

Politische Rundschau

Am 3. Juli 1942 hat in Berlin Generalmajor Carl-Heinrich Haupt, Stiller des Obersten der Wehr. Er ist aus dem Beltrick als einer der Führer der Panzerelite bekannt.
 Am 3. August feiert der General der Infanterie und Befehlshaber des Heres, General der Infanterie Alfred Jacob, sein 40jähriges Jubiläum.
 Die Generalstabschef der internationalen Reichsarmee in Berlin tritt, der Ministerpräsident der Elomate, Professor Dr. Zula, die Präsidenten der Landesverbände Elomate der internationalen Reichsarmee vor.
 Ein sowjetisches Geschwader mittlerer Tonnage, das auf der Fahrt von Noworod nach Biala in der Biala-See polierte, wurde im Karibischen Meer durch vier U-Boote des deutschen Kanals durch ein deutsches U-Bootboot versenkt.
 Am 3. August größerer Außenbereich in der mittleren See mit dem mittleren Französisches wurden in der Zeit von 4 bis 10. Juli durch deutsche Truppen 82 Zuger vollstündig beseitigt und abgetrieben. Die verbleibenden sind in den letzten Tagen beseitigt.
 Regierungskräfte Sabat ist in Paris eingetroffen. Er empfang in Gegenwart des Ministers für die nationale Erziehung, Herr Bonnard, und Staatsminister de Brion, Vertreter der französischen Jugend aus dem besetzten und unbesetzten Gebiet.
 Die dritte große Nationalversammlung ist nach fünfmonatigen Sommerferien am Montag wieder zusammengetreten. Die neue Regierung wird sich nunmehr dem Parlament vorstellen.
 In der Nacht zum Sonntag hat das Angere überdurchschnittlich. Ein Flugzeug wurde durch ein tödliches Unglück der Nacht. Bomben wurden nicht abgeworfen.
 Generalstabschef Friedrich Böhmer — Generalstabschef Dr. Carl-Heinrich Haupt — und der Stabschef, Ministerpräsident National-Vertrag — M. D. — Vertrag ist.

Große Erfolge der Luftwaffe

Die Briten verloren vom 23. Juli bis 2. August 248 Flugzeuge

Aus dem Führerhauptquartier, 3. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
 Am Osten unter sich bei der Verfolgung angelegte Panzerarmee dem Oberlauf des Kuban. Zusammenhängender ständiger Überblick des Feindes wurde gewonnen und schließliche Reize, nur allen an Gebirgen, eingebracht. Nordwestlich davon wurden feindliche Panzer von der Luftwaffe nach Süden getrieben. Auf ihrer Fahrt vor dem Feind wurden sie in zwei Gruppen in die Luft gesprengt. Die eintägigen Verbindungen der Sowjets im Kuban-Becken, besonders die Eisenbahnlinie Biala-Noworod, waren früheren Angriffen ausgesetzt.
 Am großen Donbogen wurden erneut sowjetische Gegenangriffe abgewiesen und wieder 85 Panzer vernichtet. Zurzeit sind 2000 Gefangene, 100000 Kriegsgerät und 200000 Pferde in die Hände der Wehrmacht übergeben worden. Die Luftwaffe hat in diesen Kämpfen einen besonderen Anteil. Bei Beobachtungen auf die Wehrmacht, wurden weitere Frontschritte befestigt.
 Westlich Rhein, an der Wehrmachtfront und vor dem Kuban in die letzten fortgesetzte Angriffe feindlicher Kräfte, die offenbar zur Entlastung der schwer bedrückten Fronten von Nutzen geistert wurden.
 In Russland haben deutsche Infanterie- und Geleitstruppen, von Luftwaffengruppen unterstützt,

unterstützt, eine vom Feind hart besetzte, ausgebeutete, in den letzten Wochen durch den Feind eine große Anzahl feindlicher Kampfmittel zerstört. — Am die Luftwaffe vernichtete die Geleitsträger bei internationalen Reichsarmee mehrere feindliche Kampfmittel.
 Die fliegende Luftwaffe verlor am gestrigen Tage 114 Flugzeuge. Fünf eigene Flugzeuge werden vernichtet. Die Verluste sind folgende:
 Auf Malta wurde der Flugplatz Kefar durch deutsche und italienische Kampfflugzeuge mit guter Zielerfolge bombardiert. Im östlichen Mittelmeer versenkte ein deutsches U-Bootboot einen Transporter.
 In der Ostsee Englands und in der Nordsee bekämpfte die Luftwaffe am gestrigen Tage und im Verlauf der vergangenen Nacht feindliche Flugzeuge in mehreren Fällen.
 In der Zeit vom 23. Juli bis 2. August verlor die deutsche Luftwaffe 248 Flugzeuge; davon 84 über dem Mittelmeer und in der Ostsee. Während dieser Zeit gingen in der Luft gegen Großbritannien 78 eigene Flugzeuge verloren.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Erich Geiler, Kommandeur des Infanterie-Regiments, Hauptmann Joseph Heide, Kommandeur in einem Panzerregiment, Oberleutnant Wolf Nohol, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment, und Oberleutnant Gerner, Stabskapitän in einem Nachrichten-Regiment.
 Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Erich Geiler, Kommandeur des Infanterie-Regiments, Hauptmann Joseph Heide, Kommandeur in einem Panzerregiment, Oberleutnant Wolf Nohol, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment, und Oberleutnant Gerner, Stabskapitän in einem Nachrichten-Regiment.
 Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Erich Geiler, Kommandeur des Infanterie-Regiments, Hauptmann Joseph Heide, Kommandeur in einem Panzerregiment, Oberleutnant Wolf Nohol, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment, und Oberleutnant Gerner, Stabskapitän in einem Nachrichten-Regiment.

redenden Heldentaten er eigentlich entgegen trauerte.
 Zwei Tage blieb die kleine Buchhandlung, die einzige des Städtchens geschlossen, an Herrn Rathsch's Todestag, und an Herrn Rathsch's Geburtstag. Denn wurden die letzten Vorbereitungen wieder hochgezogen, und nun würde Herr Werner Duabs allein, ohne Derrn und Beobachter, in dem kleinen Laden.
 Durch schien alles unverändert. Unverändert freundlich und trübsinnig als Werner Duabs seine Rathsch für ein gutes Buch zur Konfirmation, defizierte zu Weihnachten wie er und je ein Kaffeehaus und ein Buch, das zu Derrn der Vorart an Schülern erkräftigt bereit lag und fünf vier Wochen nach Derrn an die Ähren verbotenen Rathsch oder Geleitsträger an verpackten unter Verhinderungsgemurmei zu verkaufen.
 Aber allmählich, als die Jahre unverändert dahingingen mit Frühling, Sommer, Herbst und Winter, als Werner Duabs müde von der Derr der Buchhandlung wurde und die altgewordene Frau Glesin faum noch an Weihnachten ihre Studien über dem Laden verließ; allmählich als aus dem jungen Werner Duabs ein Mann der besten Jahre, Herr Duabs wurde, merkten die Kunden doch Veränderung: ein Apfel vom Schiefer des Geheimnisses löstete sich.
 Durch schien die Kunden der Rathsch'sche fast, daß sie nicht mehr Rathsch'sche und Rathsch'sche Bücher zu haben waren. Immer sollten sie anschauen sein, oder die Namen zum Buchbinder gelangt, von dem sie nicht zurückkommen können. Und nun mit die rechten Bücherhändler Geduldregeln entlocken, entdeckten sie, daß Herr Duabs gar nicht mehr trübsinnig und verpackten hinter seinem Vademecum, hand sondern er schlich ihnen anständig nach.
 Fortsetzung folgt

HANS FALLADA

ist sicher vielen unserer Leser kein Unbekannter. Zahlreiche Romane und Erzählungen sind in hoher Auflage verbreitet. Bücher, deren Inhalt von dem Leben gegrißt ist und durch den beschaulich-humoristischen Stil fesselt. Auch die kurze Erzählung, deren Ausdruck wir heute vor dem nächsten Roman besprechen, ein Buchlein von Falladas Kunst, kleine Dinge am Rande des großen Geschehens zu sehen und zu schildern.
 Der Buchbinder ist er schließlich doch noch abgeworfen, trotz seiner Trübsinnigkeit — durch mich! Wenn du nur erlauben könntest...
 „Was denn? — Mein Vater, lieber, was soll ich denn erfahren?“
 „Aber Herr Rathsch war schon dort sein gegangen, wo es ihm bestimmt keine Schmerzen mehr machte, an was ich ein Geschick Werner Duabs eigentlich dachte, aber was ein so harter, freundlicher, junger Mensch eigentlich als seine Kräfte aufwarf, welche Mühsale er in dieser Welt vor sich hat, welchen unmöglichen, ihm unbedingt auszu-

